

## ZUM TÄGLICHEN LESEN

### WOCHE 7 GEGEN DIE SÜNDE VORGEHEN UND GEGEN DIE WELT VORGEHEN

#### WOCHE 7 — TAG 2

#### Schriftlesung

Mt. 5:23-24 Wenn du darum deine Gabe auf dem Altar darbringst und dich dort daran erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat ... geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder ...

1.Joh. 1:7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, Seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

#### Die Grundlage dafür, gegen die Sünden anzugehen

Gegen die Sünden vorzugehen bedeutet, dass wir gegen alle Sünden vorgehen, die wir begingen. Gott verlangt von uns jedoch nicht, gegen alle Sünden auf einmal vorzugehen, sondern Er verlangt danach, dass wir mit den Sünden aufräumen, derer wir uns in Gemeinschaft mit Ihm bewusst werden. Folglich müssen wir nicht gleich mit allen Sünden, die wir begangen haben, aufräumen, sondern nur mit den Sünden, die uns in unserer Gemeinschaft mit Gott bewusst werden. Wir gehen also auf der Grundlage dessen, was uns in der Gemeinschaft mit Gott bewusst wird, gegen unsere Sünden vor.

Darüber finden wir in der Bibel in Matthäus 5:23 und in 1. Johannes 1:7 etwas ausgesagt ... Eine Gabe darbringen [Mt. 5:23] bedeutet, dass wir mit Gott Gemeinschaft pflegen. Wenn wir also in Gemeinschaft mit Gott stehen und uns dabei einer Missstimmung zwischen uns und anderen oder umgekehrt bewusst werden, sollten wir nicht warten, sondern diese Angelegenheit sofort in Ordnung bringen, da sie andernfalls unsere Gemeinschaft mit Gott beeinträchtigen oder gar hindern würde. 1. Johannes 1:7 macht deutlich, dass wir in unserer Gemeinschaft mit Gott unsere Sünden in Seinem Licht erkennen. Daraufhin müssen wir dann das, was wir in Seinem Licht erkannten, vor Gott bekennen und es vor Ihm behandeln, so dass Gott uns vergeben und reinigen kann. In Matthäus 5 ist von unseren Problemen mit anderen die Rede, in 1. Johannes 1 von unserem Problem mit Gott ... Beides hat mit unserem Bewusstsein zu tun, das wir in unserer Gemeinschaft mit Gott bekommen.

Wir räumen mit unseren Sünden aber nur auf der Grundlage dessen auf, was uns in Gemeinschaft mit Gott bewusst wird; wir gehen nicht sofort gegen alle Sünden an, die wir begingen. Folglich ist der Umfang dessen, was die Grundlage umfasst, viel kleiner als der tatsächliche Umfang unserer Sünden ... Werden wir lediglich zehn Prozent gewahr, bereinigen wir auch nur zehn Prozent; sind es zwanzig Prozent, räumen wir mit zwanzig Prozent auf. Mit anderen Worten, wir gehen nur gegen so viele Sünden an, wie uns in Erinnerung kommen ... Dass wir gegen die Sünden praktisch angehen sollen, ist aber keine gesetzliche Vorschrift, sondern eine unabdingbare Voraussetzung für die Gemeinschaft.

Wir brauchen gegen jene Sünden, die uns nicht bewusst sind, nicht anzugehen. Sobald wir uns jedoch einer Sache bewusst werden, müssen wir sie sofort bereinigen. Tun wir das nicht, wird unser Gewissen uns anklagen, unser Glaube Schiffbruch erleiden und alle geistlichen Dinge werden aufgrund dessen „auslaufen“ (1.Tim. 1:19).

Das Bewusstsein, das wir in Gemeinschaft mit dem Herrn bekommen, welches die Grundlage für unser Vorgehen gegen die Sünde bildet, ist nichts Feststehendes, vielmehr ändert es sich

entsprechend der Tiefe der Gemeinschaft, die der Einzelne mit dem Herrn hat ... Ist unsere Gemeinschaft tief, dann ist auch unser Bewusstsein geschärft und stark. Ist andererseits unsere Gemeinschaft aber nur sehr oberflächlich, dann ist unser Bewusstsein stumpf und schwach ... Daher sollten wir bei anderen niemals den Maßstab unseres eigenen Bewusstseins anlegen, und wir sollten nie den Maßstab des Bewusstseins anderer an uns anlegen. Jeder sollte es lernen, ausschließlich nach seinem eigenen Bewusstsein, das er in Gemeinschaft mit dem Herrn bekommt, gegen seine Sünden vorzugehen.

### **Wie weit sollen wir gehen, wenn wir mit unseren Sünden aufräumen?**

Wenn wir mit unseren Sünden aufräumen, müssen wir dabei genau so weit gehen, wie wir bei der Bereinigung der Vergangenheit gegangen sind, nämlich so weit, dass wir innerlich Leben und Frieden verspüren. Folgen wir dabei unserem Gewissen, wird uns das innerlich zufrieden stellen, stärken, erfrischen und beleben. Darüber hinaus werden wir Freude, Zufriedenheit, Ruhe und Sicherheit empfinden. Unser Geist wird stark und lebendig und unsere Gemeinschaft mit dem Herrn frei von jedem Hindernis sein. Unsere Gebete werden befreiend und voller Autorität sein, und wenn wir reden, wird unser Ausdruck voller Freimut und Kraft sein. All diese Empfindungen und Erfahrungen sind die Voraussetzungen dafür, dass wir Leben und Frieden haben. An Leben und Frieden entscheidet sich, wie weit wir beim Aufräumen mit unseren Sünden gehen sollen.